

## Blaulicht-Ausflug nach Norderstedt

**SCHÖNWALDE A.B.** Der Förderverein des Dorfmuseums Schönwalde lädt am Sonntag, 28. September, zu seinem diesjährigen Museumsausflug ein. Unter dem Motto „Blaulicht“ geht es im Reisebus zunächst ins Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein nach Norderstedt. Dort führt eine fachkundige Begleitung durch die Sammlung historischer Fahrzeuge, darunter eine barocke Feuerspritze und ein Opel-Blitz von 1939. Nach dem Mittagessen führt die Tour weiter ins Gefängnis-Haus Hamburg in der JVA Glasmoor. Auf 300 Quadratmetern zeigt eine Führung durch den Museumsleiter 100 Jahre „Knotengeschichten“ mit vielen Exponaten aus dem Strafvollzug. Zum Abschluss kehrt die Gruppe im Quellenhof im Rodenbeker Quellental zur Kaffeetafel ein. Abfahrt ist um 8.30 Uhr am ZOB Schönwalde, Rückkehr gegen 18.30 Uhr. Kosten: 40 Euro (Kinder 30 Euro). Anmeldung bis 21. September bei Marc Dobkowitz, Tel. 04528/910775, E-Mail: dorfmuseum-schoenwalde@t-online.de.

## Flohmarktspaß in ganz Quidsdorf

**QUISDORF.** Am Sonntag, 14. September, findet in Quidsdorf erneut ein großer Flohmarkt statt. Von 10 bis 15 Uhr wird entlang der Dörpstraß, Quidsdorfer Straße und Weddeln zum Stöbern eingeladen. Die privaten Stände bieten Spielzeug, Kleidung, Bücher, Schmuck, Pflanzen und selbst gemachten Leckereien. Wer mag, kann den Besuch auch mit einem Abstecher zu den parallel stattfindenden Straßenflohmärkten in Braak und Groß Meinsdorf verbinden.

# Ostholstein: Mehr Beratungen bei häuslicher Gewalt

Die Taten werden brutaler, es fehlt an Schutzräumen – Ostholstein sieht dringenden Handlungsbedarf

**NEUSTADT.** Schläge, Beleidigungen, Todesdrohungen, Stalking – häusliche Gewalt ist vielfältig. Die Opfer sind fast immer weiblich. Das weiß in Ostholstein kaum jemand besser als Julia Dabelstein. Die Systemische Beraterin und Therapeutin gehört zum Team des Frauennotrufs Ostholstein. Sie und ihre Kolleginnen beraten immer mehr Mädchen und Frauen. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

Ob die Zahl der Gewalttäter zunimmt, lässt sich nicht sagen. Klar ist, es werden mehr Fälle bekannt. Allein in 2024 hat der Frauennotruf 404 Personen beraten. Julia Dabelstein erklärt: „Das Thema ist gesellschaftsfähiger geworden. Es wird eher darüber gesprochen. Und die Politik hat sich auf den Weg gemacht.“ Hinzu komme, dass die Polizei immer häufiger Opfer von Gewalt an die Beratungsstelle verweisen würde. Ein weiterer Aspekt sei die Art der Gewalt. Stalking – auch im digitalen Raum – hätten zugenommen. Ähnlich äußert sich Dagmar Wölm von der Frauenberatungsstelle in Bad Oldesloe. „Ich beobachte eine Zunahme bei der Intensität der Fälle. Die Taten werden brutaler, bedrohlicher und gefährlicher“, führt sie aus.

### FUßFESSEL UND GEWALTHILFEGESETZ

Einig sind sich die Beraterinnen in Stormarn und Ostholstein, dass sich die Lage für die Opfer von Ge-



Der Frauennotruf Ostholstein ist die einzige Beratungsstelle im Kreis, die Opfer von Partnerschaftsgewalt berät. In Neustadt gibt es vier Mitarbeiterinnen: Julia Dabelstein (l.) und ihre Kollegin sind gehören dazu.

Foto: Sebastian Rosenkötter

walt in den vergangenen Jahren verbessert hat. Die Einführung der elektrischen Aufenthaltsüberwachung – auch als Fußfessel bekannt – ist ein Baustein. Hinzu kommen das Gewalthilfegesetz, das Opfern von Gewalt einen Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung zusichert.

Ist also alles gut? „Nein.“ Die Antwort von Julia Dabelstein ist eindeutig. Nach wie vor benötigen die Beratungsstellen trotz

zuletzt gestiegener finanzieller Zuwendungen mehr Geld. Zudem mangelt es landesweit an Plätzen in Frauenhäusern sowie Schutzwohnungen, in denen vor allem Frauen und Kinder schnell und anonym untergebracht werden können.

Eine Mitarbeiterin des Frauenhauses Ostholstein führt aus: „Wir können mitteilen, dass wir im Jahr 2024 insgesamt 201 Frauen und Kinder aus Platzman-

gel nicht aufnehmen konnten. Es ist zunehmend schwieriger, die Frauen in eigene Wohnungen zu vermitteln.“ Dies liege an der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt.

Verschärft werde die Situation unter anderem dadurch, dass die Anfragen für Plätze zugenommen hätten. Dazu sagt die Mitarbeiterin: „Die Hintergründe lassen sich nur erahnen, da die Dunkelziffer der betroffenen

Frauen wesentlich höher sein wird.“

Losgelöst davon stellt sich die Frage, wie Taten verhindert werden können. Ein Ansatz ist laut Julia Dabelstein die Gleichstellung der Geschlechter: „Es ist leichter, Gewalt auszuüben, wenn jemand unter mir steht. Häufig gibt es ein Machtgefälle zwischen Männern und Frauen. In Ländern, in denen die Gleichstellung weiter ist, gibt es weniger Gewalttaten.“

Sollte es dennoch zu häuslicher Gewalt kommen, ist es wichtig, dass Betroffene Hilfsangebote wie den Frauennotruf und den Weißen Ring kennen.

Holger Dabelstein ist Leiter der Außenstelle des Weißen Rings in Ostholstein. Die Opferschutzorganisation spielt unter anderem eine Rolle, wenn es darum geht, eine sogenannte gerichtliche Schutzanordnung zu erwirken. Er betont: „Wir begleiten die Personen, die oft sehr verunsichert sind, zum Amtsgericht. Es geht darum, für Stabilität zu sorgen und das Verfahren zu erläutern.“ Zehn Prozent der Kriminalitätsoffer, die der weiße Ring betreut, sind mittlerweile Opfer von häuslicher Gewalt. **SAS/SER**

**Frauennotruf Ostholstein**  
Plöner Straße 39 Eutin, Tel. 04521 73043, [www.frauennotruf-oh.de](http://www.frauennotruf-oh.de)  
Weißer Ring Ostholstein Holger Dabelstein, Tel. 0151/55164750, Mail: [ostholstein@mail.weisser-ring.de](mailto:ostholstein@mail.weisser-ring.de)

## Renault Rändezvous

am 20 September - Oktoberfest bei L&Z!



ab **199 €**  
mtl. leasen

und zwei Raten geschenkt bekommen

Renault 4 E-Tech elektrisch  
liberté 4 ever  
bis zu 409 km (308 km) Reichweite<sup>1</sup>

Renault 4 E-Tech elektrisch 120 Urban Range: Stromverbrauch kombiniert (kWh/100 km): 14,2; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert (g/km): 0; CO<sub>2</sub>-Klasse: A.

Leasing: Renault 4 E-Tech elektrisch Evolution 120 Urban Range. Fahrzeugpreis: 27.819 €. Leasingsonderzahlung: 5.400 €. Laufzeit: 48 Monate. Gesamtleistung: 40.000 km. Monatsrate: 199 €. Gesamtbetrag: 14.952 €. Ein Kilometerleasingangebot für Privatkund/-innen von Mobilize Financial Services, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bei Leasingvertrag zwischen 01.09.2025 und 30.09.2025 und Zulassung bis 31.12.2025. Die Erstattung der beiden Monatsraten erfolgt durch die Renault Deutschland AG und wird durch Mobilize Financial Services spätestens bis zum Ende der jeweiligen Vertragslaufzeit ausgezahlt. <sup>1</sup>gem. WLTP, mit 150 Comfort Range (120 Urban Range) Batterie. Abb. zeigt Sonderausstattung.

Lüdemann & Zankel Gruppe | [www.LZautomobile.de](http://www.LZautomobile.de)

WIR SIND  
**L&Z**  
AUTOMOBILE

Autohaus Zankel e.K.  
Lütjenburger Straße 98  
23714 Bad Malente

Lüdemann & Zankel AG  
Kruppstraße 4-6  
23560 Lübeck-Genin

## Zu viele Raser: Eutin will selbst blitzen

**EUTIN.** Bei seinen Sprechstunden hört er die Klagen immer wieder: „Es wird zu schnell gefahren“, berichten empörte Eutiner ihrem Bürgermeister Sven Radestock. Tempo 30 vor Schulen und Kitas werde ebenso ignoriert wie vor Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Wie andere Kommunen will auch die Stadt Eutin selbst Geschwindigkeitskontrollen vornehmen dürfen – und Blitzer aufstellen.

Sven Radestock (Grüne) hat sich einer Initiative seines Amtskollegen in Kaltenkirchen, Stefan Bohlen, angeschlossen. Auch Verwaltungschefs aus Henstedt-Ulzburg, Ahrensburg, Elmshorn, Glücksburg, Itzehoe, Lütjenburg, Tornesch und Wesselburen sind dabei. Sie fordern mehr Eigenständigkeit bei Geschwindigkeitskontrollen, um ihre Straßen sicherer zu machen und Temposünder zur Kasse bitten zu können. Das Schreiben der Städte und Gemeinden ist an Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack und Wirtschafts- und Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen gegangen.

Bislang nehmen die Überwachung des fließenden Verkehrs fast ausschließlich die Kreise und die Polizei wahr. Eine Ausnahme bilden die kreisfreien Städte, die bereits eigenständig kontrollieren dürfen. Ein Sonderfall ist die Stadt Norderstedt im Kreis Segeberg: Sie darf seit 2016 in Eigenregie blitzen und Rotlichtverstöße ahnden. Dieses Pilotprojekt läuft bis Ende des Jahres. Doch die personellen und finanziellen Ressourcen von Polizei und Kreisen reichen häufig nicht aus, um eine umfassende und kontinuierliche Geschwindigkeitskontrolle sicherzustellen, schreiben die Verwaltungschefs nach

Kiel. Gerade an sensiblen Orten wie Unfallschwerpunkten, Schulen, Kindergärten, Alten- und Pflegeheimen zeige sich das deutlich.

Eutin habe ein paar Tempomesstafeln, „aber das ist ein stumpfes Schwert“. Könnte die Stadt selbst blitzen, „wäre das ein gutes Mittel, um mehr Sicherheit zu schaffen. Und es tut keinem weh, der sich an Tempo-Vorschriften hält“, sagt Radestock.

Sein Amtskollege Stefan Bohlen aus Kaltenkirchen sagt: „Wenn Bürger sich über zu schnelles Fahren in der Stadt aufregen, wenden sie sich als Erstes an den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin.“ Was ihnen häufig nicht klar sei: dass die Verwaltungschefs kreisangehöriger Städte und Gemeinden bislang rechtlich keine Handhabe haben. Bei ihrem Vorstoß hoffen die Städte und Gemeinden auch auf die Rückendeckung des Städteverbandes Schleswig-Holstein, um die Initiative gemeinsam auf Landesebene voranzubringen. Sie betonen ausdrücklich, dass sie ergänzend zu Polizei und Kreisen agieren wollen und nicht bestehende Strukturen verdrängen wollen.

Laut Bürgermeister Radestock steht mehr Sicherheit an erster Stelle. Einträglich ist das Blitzen aber auch: Norderstedt hat dank acht fester Blitzanlagen und einer mobilen Anlage in den Jahren 2023 und 2024 jeweils über zwei Millionen Euro eingenommen.

Eutins Bürgermeister möchte erst einmal „ein Okay aus Kiel haben. Wenn wir dürfen, werden wir uns erkundigen, was Anlagen kosten, alles durchrechnen, der Politik einen Vorschlag machen und die Anlagen dann gegebenenfalls anschaffen.“ **BEN**